© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

je eine eckige Querbinde, die Naht ist mehr oder weniger breit schwarz gesäumt.

f. *2-fasciata* Fleisch. Fig. 10—19 (Fig. 17 die typische f. *2-fasciata*). (Hierzu verschiedene Unterf., z. B. Fig. 10 = *figurata* Walter; Fig. 11 = *2-lunata* Fleisch.; Fig. 12 = *lunata* Walter; Fig. 13 = *moravica* Walter; Fig. 14 = *Walteri* Fleisch.; Fig. 15 = *picta* Weber; Fig. 16 = *brunnensis* Walter; Fig. 18 = *macandra* Walter; Fig. 19 = *Schaufussi* Walter).

b) Nur M. 6 oder 7 oder beide mit der Naht, die übrigen M. der Länge nach mehr oder weniger verbunden.

f. *lyra* Walter Fig. 20—23. Der bezeichnende Name mag für diese F.-Gruppe erhalten bleiben, Fig. 21 zeigt die typische f. *lyra* Walter. Vertreter dieser F.-Gruppe sind bisher nur sehr vereinzelt beobachtet worden.

c) Die M. der Fld. der Länge und Quere nach in der verschiedensten Weise verbunden, nur die M. 2 oder 4 am hellen Seitenrande bleiben bisweilen noch frei.

f. *leopardina* Ws. Fig. 24—32. Fig. 26 zeigt die von Weise als *leopardina* beschriebene F. (Hierzu abermals eine Reihe verschiedener Unterf., z. B. Fig. 24 = *Trappi* Walter; Fig. 25 = *biflexuosa* Ws.; Fig. 27 = *fasciata* Fleisch.; Fig. 30, 31, 32 = *conglomerata* F.)

d) Fld. schwarz mit 7 kleinen, hellen M., 3 am Seitenrande und mit diesem verbunden, 3 an der Naht u. 1 in der Mitte der Scheibe der Fld.

f. *perlata* Ws. Fig 33 (= *fimbriata* Sulz.)

e) Fld. schwarz mit nur 6 kleinen, hellen M.

f. *Steineri* Walter Fig. 34.

f. Fld. schwarz, nur Schulter- und Spitzenrand der Fld. sehr schmal hell gesäumt.

f. *Merkeri* Wendeler Fig. 35.

Unregelmäßig gezeichnete F. habe ich bisher in den in Fig. 36 und 37 dargestellten F. beobachten können.

Neue südeuropäische Melitaea-Formen.

Von

H. Fruhstorfer, Genf.

Melitaea dejone rafaēla subspec. nova.

♂ Die Verteilung der schwarzen Fleckenreihen der Oberseite regelmäßiger als bei *dejone* aus Südfrankreich. — ♀ mit entschieden breiterer und fahler gelber Mittelbinde beider Flügel. Unterseite bei beiden Geschlechtern sofort kenntlich durch die weißlicheren

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Komponenten der Medianzone der Hflgl. Der Zellfleck der Hflgl. größer, alle Makeln und Bänder schärfer schwarz umrandet.

Patria: Norditalien, ohne genauen Fundort, ♂♀ (Type), Coll. Fruhstorfer 8 ♂♂, 2 ♀♀, Museum des Entomol. Instituts der Polytechnischen Hochschule in Zürich.

Melitaea dejone philomena subspec. nova.

♂♀ Grundfarbe bedeutend dunkler, die schwarzen Fleckenbinden, namentlich jene der Vdflgl., fast nochmal so breit als bei *M. dejone rondoui* Obthr. Die Oberseite nimmt durch die Verbreiterung aller Binden einen ausgesprochen athaloiden Charakter an. Die Unterseite der *philomena* schließt sich vielmehr der südfranzösischen Namensform als der *rondoui* an, differiert aber sowohl von *dejone dejone* wie auch *dejone nevadensis* Obthr. durch ausgedehntere und satter ockergelbe Mittelbinde der Hflgl. und die noch stattlicher als bei *nevadensis* entwickelten Basal- und Zellflecken.

Vom ♀ existieren zwei Formen: a) eine androtrope, welche dem ♀ der südspanischen *nevadensis* im Grundkolorit etwas gleicht und b) eine bunte Abweichung, kenntlich an einer Nebeneinanderstellung rotbrauner, tiefschwarzer, licht ockergelber und gelbbrauner Flecken. Derlei Exemplare erinnern fast an *Mel. phoebe alternans* Seitz aus dem Wallis.

Patria: Portugal. 4 ♂♂ 4 ♀♀ in der Coll. Turati am Museum.

M. dejone philomena und *M. dejone berisalensis* bilden die extremsten der erschlossenen Rassen der Gesamtart und das in Portugal eine der Walliser Form genäherte besonders reich schwarz gebänderte *dejone* die sonst bunteste und lichteste spanische *nevadensis* ablöst, ist besonders interessant und eine durchaus unerwartete Erscheinung.

Melitaea dictynna aurelita subspec. nova.

♂ aber namentlich das ♀ kenntlich an ausgedehnten hellrotbraunen Fleckenserien, welche bei beiden Geschlechtern auch auf den Hflgln Platz nehmen. Die ♂♂ bekommen dadurch ein aureloides, die ♀♀ ein athaloides Gepräge, das recht gut zur parallelen Entwicklungsrichtung der italienischen *Melitaea aurelia luceria* Fruhst. und *M. athalia melida* Fruhst. der Lombardei paßt.

Patria: Lombardei, Alserio. Flugzeit Ende Mai, Anfang Juni. 6 ♂♂ 2 ♀♀, Coll. Turati — **Zürich**.

Durch *aurelita* wird die lange erwartete Transition von *M. dictynna dictynna* Esp. zu *M. dictynna vernetensis* Obthr. gegeben, die sicher auch auf südfranzösischem Boden noch ermittelt wird.

Melitaea trivia Schiff.

In der Collection Huguenien des Museums des Entomol. Instituts Zürich und auch in meiner Sammlung befindet sich eine Serie *M. trivia* aus Norditalien. Es handelt sich um sehr große Exemplare, von denen ♂♀ der hellen Form täuschend der nord-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

italienischen *M. dejone rafaëla* Fruhst. und der lombardischen *M. didyma*-Form gleichen, während sich die reich schwarz gesprenkelten Stücke oberseits nicht von solchen aus Ungarn separieren lassen. Das Vorkommen von *M. trivia* in Norditalien läßt darauf schließen, daß sich die Species vermutlich auch im Tessin entdecken lassen wird. Sollte sie nicht bereits dort vorkommen, so ist ihre Einwanderung auf Schweizer Boden sicher nur eine Frage der Zeit und läßt die Entdeckung der *M. dejone tessinorum* Fruhst. die Auffindung der *trivia* im Tessin sozusagen fordern.

Melitaea didyma eutitania subspec. nova.

♂♂ aber namentlich ♀♀ von Pegli in Ligurien übertreffen in der Größe nicht nur alle *M. didyma* aus anderen italienischen Fundorten, sondern nähern sich durch ihre gewaltige Flügelspannung den ostasiatischen Rassen und überragen die Figuren von *pekinensis* Seitz (Taf. 66e) und sogar jene von *turanica* Stgr. im Seitz I (Taf. 66d) noch um ein bedeutendes. Im Colorit schließt sich *entitania* naturgemäß den übrigen italienischen Territorialformen an. Die Grundfarbe ist ein fahles Ockergelb, die Hflgl. sind in der Regel bei beiden Geschlechtern punktarm, was auch für Exemplare von Florenz gilt, während römische Stücke schon wieder reicher schwarz bedeckt erscheinen.

Patria: Ligurien, Pegli, Juli 1889. 2 ♂♂ 5 ♀♀ Coll. Turati des Entom. Instituts der Polytechn. Hochschule in Zürich.

Weder unter den Pegli- noch den Florenz- und Rom-Exemplaren der gleichen Sammlung finden sich dunkelrotbraune oder stellenweise grünlich überhauchte ♀♀. Dagegen gehören mit einer gelbbraunen Ausnahme sämtliche ♀♀ der Lombardei aus Acqui und Brianza der bunten ♀♀-Form an und sind teils auf beiden Flügeln mit gelblichgrünem Anflug überhaucht. (Flugzeit August, 6 ♀♀ Coll. Turati.) Die dazugehörigen ♂♂ sind klein, jedoch auch nur auf den Vdflgln. relativ reich schwarz gesprenkelt.

Im allgemeinen formen aber sämtliche italienische *didyma* eine Rassengemeinschaft, die leicht von solchen aus Südfrankreich-Südtirol und Süd-Österreich abgetrennt werden kann.

Die Brianza-♀♀ aber bilden einen ebenso natürlichen wie prächtigen Übergang zu einer herrlichen Ortsform, welche Turati aus dem Val Bregaglia in Graubünden mitgebracht hat. Es handelt sich um stattliche ♀♀, welche sich dem *alpina* Stdgr. und *ala* Stdgr. Typus anschließen, wie sie Seitz Taf. 66f vorführt. Zur markanten Schwarzfleckung tritt ein ausgedehnter gelblich grüner Anflug, der nur eine kleine Strecke eines rotbraunen Feldes im Costalgebiet der Hflgl. freiläßt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: 83A_6

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: Neue südeuropäische Melitaea-Formen. 11-14